



Evaluationsbericht

Schulworkshops Sek II im Schuljahr 2017/18

Projekt Demokratiebaustein „Mitbestimmungsrechte“ für die Schule

Projektleitung: Dr. Rebecca Welge und Dr. Sabine Jenni

Zusammenfassung

Das Projekt Demokratiebaustein „Mitbestimmungsrechte“ für die Schule wurde vom Verein Demokrative – Initiative für politische Bildung geplant und durchgeführt und von der Stiftung éducation21 teilfinanziert; die teilnehmenden Schulen haben Schulbeiträge entrichtet, sofern sie nicht explizit beitragsbefreit waren. Im Zeitraum November 2017 bis Februar 2018 wurden in vier Schulen der Stufe Sek II (zwei Gymnasien, zwei Berufsfachschulen) und insgesamt 14 Klassen unterschiedliche Module des Demokratiebausteins „Mitbestimmungsrechte“ durchgeführt.

Die vorliegende Evaluation zeigt, dass die Schuleinsätze der Demokratiebausteine von den beteiligten Lehrkräften sehr positiv bewertet und durchwegs weiterempfohlen werden. Das Angebot wurde als stufengerecht bewertet und insbesondere die Diskussionen sowie die Methoden spezifischer Module als wertvoll hervorgehoben. Ideen zur Weiterentwicklung wurden im Hinblick auf den Bezug zur Lebenswelt der Schüler*innen genannt, sowie bei der Einbettung in den regulären Unterricht sichtbar.

Auch die Schüler*innen und Lernenden zeigten sich zufrieden. Als besonders lehrreich bewerteten die Schüler*innen Erkenntnisse über die Komplexität von demokratischen Systemen, Interessenskonflikten und der Erarbeitung gemeinsamer Regeln, sowie den Meinungs austausch in den Klassen. Schüler*innen empfehlen, in Zukunft mehr Zeit einzuplanen, Klassengesprächen mehr Raum zu geben und den Bezug zu aktuellen Fragen auszubauen.

Inhalt Dokument

I.	Überblick Projekt und Datengrundlage	2
II.	Projektbeschrieb	2
III.	Überblick Teilnahme Schulbesuche und Evaluation Fragebögen	3
IV.	Auswertung Evaluation schriftliche Fragebögen	4
V.	Visualisierte Evaluation	15

I. Überblick Projekt und Datengrundlage für Evaluation

Projektlaufzeit	August 2017 – März 2018
Zeitraum Schulbesuche	November 2017 – Februar 2018
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none">- Demokrative – Initiative für politische Bildung, Organisation und Durchführung, Web: www.demokrative.ch- Stiftung éducation21, Teilfinanzierung, Web: www.education21.ch
Partnerschulen	<ul style="list-style-type: none">- Baugewerbliche Berufsschule Zürich- Berufsfachschule Langenthal- Kantonsschule Solothurn- Gymnasium NMS Bern
Evaluationsformate	<ul style="list-style-type: none">- Zwei schriftliche Fragebögen (anonym; einer für Schüler*innen, einer für Lehrer*innen)- Visualisierte Evaluation am Seminarende (nachträglich anonymisiert) der Schüler*innen- Evaluationsgespräche mit den Lehrkräften

II. Projektbeschreibung

Das Projekt Demokratiebaustein „Mitbestimmungsrechte“ für die Schule wurde vom Verein Demokrative – Initiative geplant und durchgeführt und von der Stiftung éducation21 teilfinanziert (50% des Budgets). Zwei der vier Partnerschulen leisteten ebenfalls kleine finanzielle Beiträge, von den Projektleiterinnen bzw. der Verein Demokrative in Form wurde darüber hinaus Eigenleistung in Form unentgeltlicher Arbeit erbracht.

Ziel des Projektes war es, den Demokratiebaustein „Mitbestimmungsrechte“ für die Bedürfnisse von Schulen und Klassen der Stufe Sek II (Berufsschulen, Gymnasien u.ä.) anzupassen und in der Zusammenarbeit mit Partnerschulen und Lehrkräften an 4 – 5 Schulen durchzuführen.

Die Demokratiebausteine sind angeleitete Lernmodule, welche es unterschiedlichen Zielgruppen ermöglichen, sich mit grundlegenden Werten und Zielkonflikten in Demokratien auseinanderzusetzen (mehr Informationen allgemein über die Demokratiebausteine auf www.demokratiebausteine.ch).

Während der ersten Projektphase (Planung mit Partnerschulen) wurden Aspekte des Projektes den Realitäten der Schulen angepasst. So waren nicht alle Schulen in der Lage, einen finanziellen Beitrag an die Schulbesuche zu leisten. Zudem waren in den meisten Schulen nur Schulbesuche von 2-3 Lektionen möglich, was eine stärkere Anpassung der Demokratiebaustein-Module nötig machte als ursprünglich geplant.

Der Demokratiebaustein „Mitbestimmungsrechte“ besteht aus insgesamt sechs Modulen, welche sich methodisch, in Bezug auf den thematischen Fokus, die Lernziele und die benötigte Unterrichtszeit unterscheiden. In den hier dokumentierten Schulbesuchen wurden in den Einsätzen von 2-3 Lektionen Dauer jeweils das Modul *Zeitschiene* oder das Modul *Insel Utopia* als Schwerpunkt durchgeführt. Im Einsatz mit einer Dauer von sechs Lektionen bildeten die Module *Fragebogen* und *Insel Utopia* zwei Schwerpunkte.

Um sicherzustellen, dass die Schulbesuche trotz der kurzen Dauer doch die Demokratiebaustein-Lernziele erreichen, wurden die Schwerpunktmodule mit anderen Übungen ergänzt. Beispielsweise wurde bei den Zeitschiene-Einsätzen zusätzlich das Modul *Wünsche* eingebaut; bei den Utopia-Einsätzen ein *Mitbestimmungs-Quiz*. Material zum Modul *Schlagzeilen* wurde den Lehrkräften auf Wunsch zur Nachbereitung des Schulbesuches bereitgestellt.

Das Projekt wurde von Rebecca Welge und Sabine Jenni geplant, durchgeführt und evaluiert.

III. Überblick Teilnahme Schulbesuche und Evaluation Fragebögen

Tab. 1: Übersicht Teilnahme Schulbesuche und Evaluation

	<i>Gesamt</i>	<i>Berufsfachschule</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>Teilnahme Schulbesuche</i>			
Anzahl Klassen	14	7	7
Anzahl SchülerInnen	221	117	104
Anzahl LehrerInnen	8	4	4
Klassengrößen	9 – 23	10 – 23	9 – 20
Klassengrößen \emptyset	15.8	16.7	14.9
Anzahl Lektionen/ Einsatz	2 – 6	2 – 3	2 – 6
Anzahl Lekt./ Einsatz \emptyset	2.6	2.7	2.6
<i>Teilnahme Evaluation Fragebögen</i>			
Anzahl Klassen	13	6	7
Anzahl SchülerInnen	169	80	89
Alter SchülerInnen	15 – 21	16 – 21	15 – 20
Alter SchülerInnen \emptyset	17.03	17.9	16.2
Anzahl LehrerInnen	7	4	3

Bemerkung: Der erste Schuleinsatz in einer Berufsschule (eine Klasse, 15 Schüler*innen) wurde durch die SchülerInnen nicht mithilfe eines schriftlichen Fragebogens ausgewertet. Im 6-Lektionen-Einsatz füllten die Schüler*innen den Fragebogen während des Schulbesuches aus. In den restlichen Einsätzen waren die Fragebögen entweder als Hausaufgabe oder in der nachfolgenden Unterrichtsstunde bei derselben Lehrkraft auszufüllen. Insgesamt retournierten 76.5% der Schüler*innen und 7 von 8 Lehrkräften einen Fragebogen.

IV. Auswertung schriftliche Fragebögen

Evaluationsformat	Schriftliche Fragebögen (anonym, offene und geschlossene Fragen, separate Versionen für Schüler*innen und Lehrer*innen sowie pro Schwerpunkt-Modul des Schuleinsatzes)
Evaluationsperiode	13.11.2017 – 19.02.2018
Teilnahme	169 Schüler*innen (76.5 %) und 7 Lehrer*innen (87.5%)

IV.1. Gesamtzufriedenheit Schulbesuche

Insgesamt zeigten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Schulbesuchen mit dem Demokratiebaustein „Mitbestimmungsrechte“ eher zufrieden und die Lehrerinnen und Lehrer sehr zufrieden.

Die Abbildungen 1.1 (Schüler*innen) und 1.2 (Lehrer*innen) zeigen die Häufigkeit der Nennung der Werte zwischen 1 (gar nicht zufrieden) bis 7 (sehr zufrieden) im Hinblick auf ihre Gesamtzufriedenheit. Die durchschnittliche Bewertung der Schüler*innen liegt bei 4.7, die durchschnittliche Bewertung der LehrerInnen bei 6.3. BerufsschülerInnen bewerteten ihre Zufriedenheit mit den Einsätzen im Durchschnitt etwas höher als Gymnasiast*innen (durchschnittliche Bewertung 4.75 im Vergleich zu 4.65).

Diese Rückmeldungen sind positiv zu bewerten, die breitere Streuung der Schüler*innen Antworten überrascht wenig. Im aktuellen Projekt ging bei allen Schuleinsätzen die Initiative, die Demokratiebausteine einzuladen, von den Lehrkräften aus und die Teilnahme war obligatorisch für die Schüler*innen. Die Lehrkräfte zeigten sich im Durchschnitt zufriedener als die Schüler*innen und gaben insgesamt ein ausserordentlich positives Feedback.

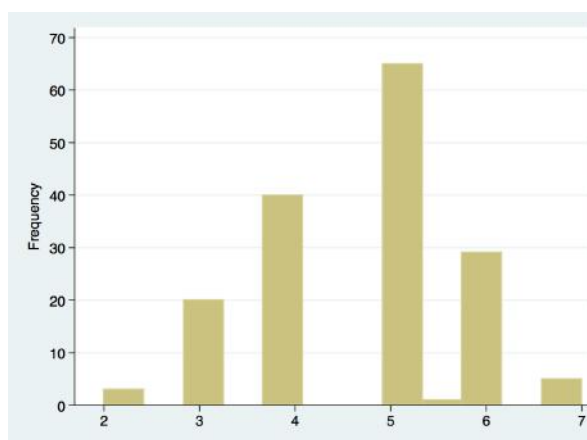


Abb. 1.1: Zufriedenheit insgesamt SchülerInnen.

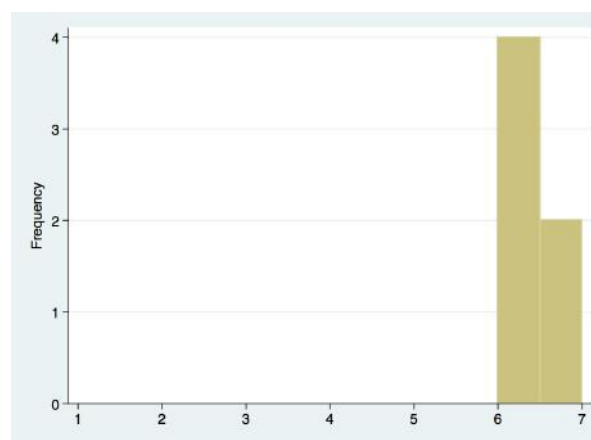


Abb. 1.2: Zufriedenheit insgesamt LehrerInnen.

IV.2. Bewertung einzelner Elemente der Schulbesuche

Die Schüler*innen und Lehrer*innen beurteilten neben der allgemeinen Zufriedenheit in den Fragebögen jeweils ihre Zufriedenheit mit den verschiedenen Elementen der Schuleinsätze auf einer Skala von 1 (gar nicht zufrieden) bis 7 (sehr zufrieden).

Die Abbildungen 2.1 bis 2.3 stellen die Beurteilung der Schüler*innen in sogenannten Box-whiskers Plots dar, auf denen der Durchschnitt (Median-Wert, vertikale Linie in der Mitte der Box), das untere und obere Viertel (1. und 4. Quartil, Begrenzungen der Box) und die Verteilung der Antworten (Streuung, Ende der horizontalen Linien) sichtbar sind. Da die Schuleinsätze unterschiedliche Schwerpunkte hatten, wird pro Abbildung jeweils die Beurteilung derselben Unterrichtselemente dargestellt, dh. Einsätze mit denselben Schwerpunktmodulen zusammengefasst (Abb. 2.1: Elemente der Durchführung Schwerpunkt Zeitschiene, Abb. 2.2 Elemente der Durchführung Schwerpunkt Insel Utopia und Abb. 2.3 Elemente der Durchführung Schwerpunkte Fragebogen und Utopia).

Schlussfolgerungen

Die meisten Elemente der Schulbesuche mit Schwerpunkt Zeitschiene oder Insel Utopia wurden mit einem Medianwert von 5 positiv bewertet. Die Elemente des Schulbesuches mit den Modulen Utopia und Fragebogen wurden vergleichsweise häufiger mit einem tieferen Medianwert von 4 bewertet.

Eine grosse Streuung weisen die Bewertungen des Abschlusses in allen Schulbesuchen auf. Dies ist auch im Licht der Rückmeldungen in den offenen Fragen zu interpretieren, in denen verschiedentlich mehr Zeit für und eine bessere Einbettung des Abschlusses gewünscht wurden (siehe 1.7). Zukünftige Schulbesuche sollen so geplant werden, dass diesem Wunsch auch in kurzen Einsätzen (2-3 Lektionen) Rechnung getragen werden kann.

Auch im Hinblick auf die offenen Fragen zu interpretieren ist die teilweise weniger positive Bewertung der Geschichte der Insel Utopia. Die Übung Insel Utopia ist ein Rollenspiel, als Einstieg wird jeweils die Geschichte der fiktiven Insel mündlich erzählt. Die Aufmerksamkeit während der Erzählung war auch in lebhaften Klassen sehr konzentriert und ein Lehrer nahm diese Erfahrung als Anregung auf, auch selber öfter mit Geschichten zu arbeiten.

Einige Schüler*innen regten jedoch an, die Geschichte mithilfe eines Videos o.ä. zu erzählen. Die Projektleiterinnen ziehen in Betracht, in zukünftigen Einsätzen zusätzlich zur mündlichen Erzählung Plakate oder Powerpoint-Folien zu verwenden. Die mündliche Erzählung soll jedoch wegen der positiven Erfahrung aus Sicht der Lehrkräfte und Projektleiterinnen beibehalten werden.

Die Lehrer*innen bewerteten die Elemente der Schulbesuche ebenfalls. Allerdings haben auf Grund der unterschiedlich organisierten Schuleinsätze nicht alle Lehrer*innen alle Elemente mitbekommen, weshalb sich eine grafische Darstellung nicht anbietet. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Elemente mit einem Wert von 6 oder 7 sehr gut bewertet.

Vor dem Hintergrund der offenen Fragen ist anzumerken, dass zwei Lehrer*innen sich beim Zeitschiene-Modul mehr historische Hintergrundinformationen zu Regeländerungen wünschten. Da die Vermittlung von historischem Wissen nicht Kernanspruch der Demokratiebausteine ist, wurden historische Hintergrundinformationen eher anekdotisch eingeflochten. Es könnte interessant sein, in diesem Zusammenhang in Zukunft vertieft mit Geschichtslehrkräften zusammenzuarbeiten und den Aspekt der Vermittlung historischen Hintergrundwissens bei Bedarf entsprechend auszubauen.

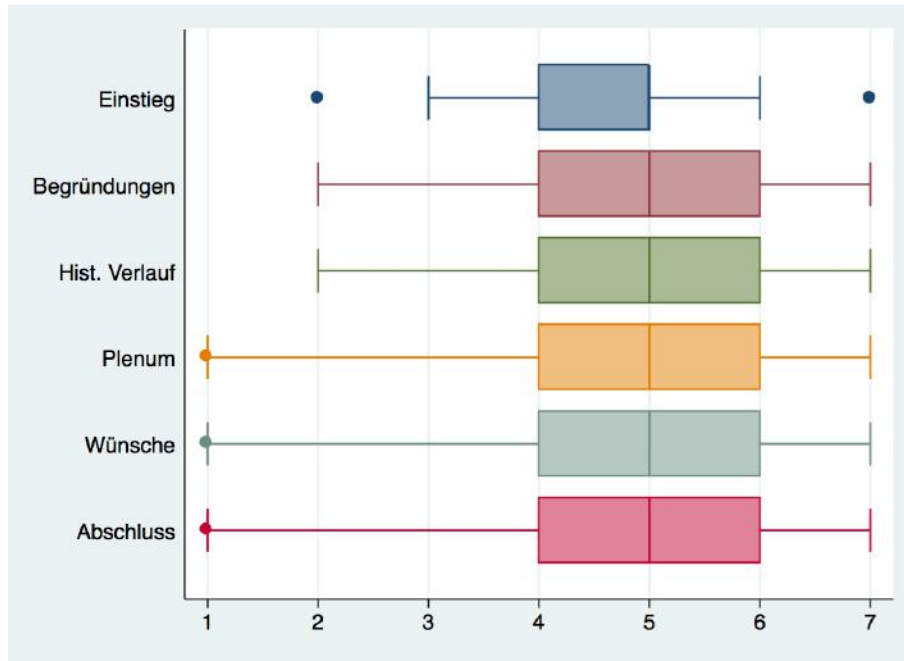


Abb. 2.1: Zufriedenheit der Schüler*innen Elemente Einsätze mit Schwerpunkt Zeitschiene

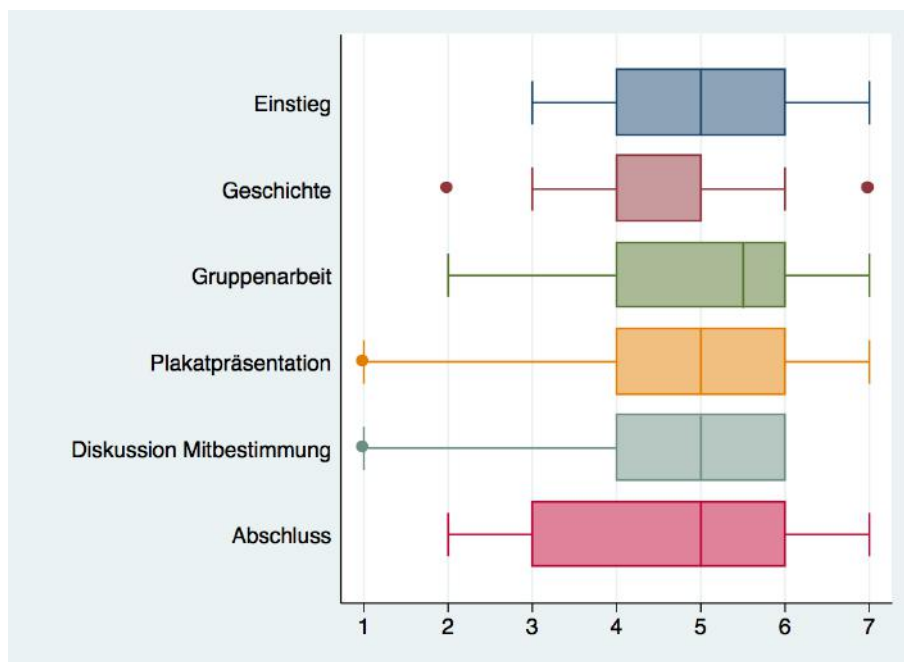


Abb. 2.2: Zufriedenheit der Schüler*innen Elemente Einsätze mit Schwerpunkt Insel Utopia

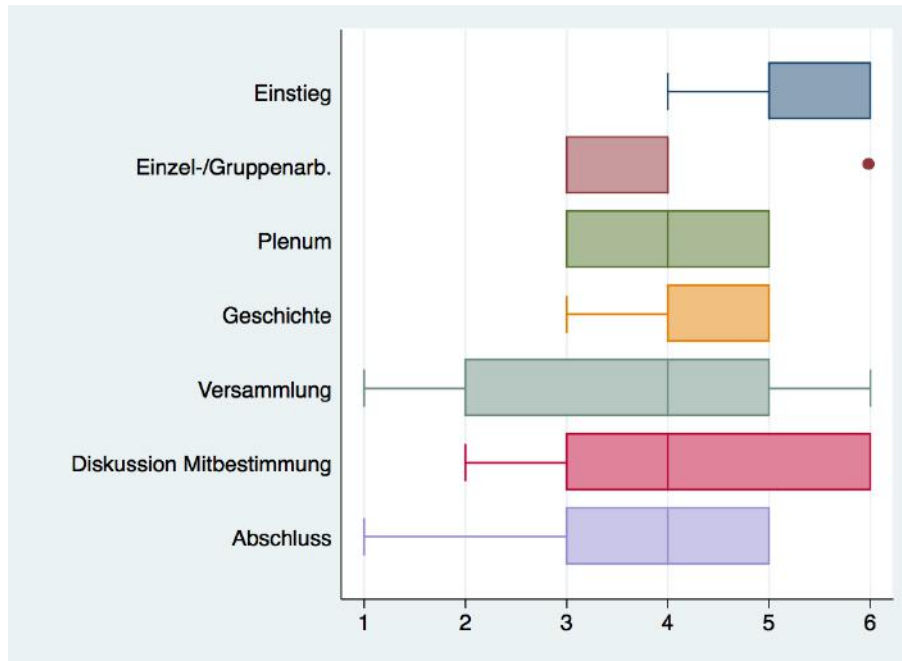


Abb. 2.3: Zufriedenheit der Schüler*innen Elemente Einsätze mit Schwerpunkt Fragebogen (Einzel-/Gruppenarb. und Plenum) und Insel Utopia (Geschichte/ Versammlung/ Diskussion)

IV.3. Erhebung Effekte Politische Bildung

Um die Wahrnehmung relevanter Aspekte der politischen Bildung zu erheben, wurden die Schüler*innen gebeten, zu einer Reihe von Aussagen aus dem Bereich der politischen Bildung auf einer Skala von 1 (stimme ganz und gar nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu) Stellung zu nehmen.

Die Aussagen betrafen (1) das Interesse am Thema Mitbestimmungsrechte vor dem Schulbesuch der Demokratiebausteine; (2) die Selbstbeurteilung des Lerneffektes durch den Schulbesuch; (3) das Verständnis zur differenzierteren Beurteilung von sozialen und politischen Fragen und (4) die Fähigkeit selbiger; (5) die Motivation, sich in Zukunft weiter mit dem Thema Mitbestimmung auseinanderzusetzen sowie (6) die Einschätzung von ausreichend Zeit und Raum für Diskussionen während des Schulbesuches.

Die Abbildung 3 stellt die Beurteilung der SchülerInnen wiederum in einem Box-whiskers Plot dar, welcher analog zu den Abbildungen 2.1 bis 2.3 den Median-Wert (vertikale Linie in der Mitte der Box), das 1. und 4. Quartil (Begrenzungen der Box) und die Streuung (Ende der horizontalen Linien) der Antworten sichtbar macht.

Schlussfolgerungen

Die Angaben zu den Aussagen zur Erhebung der Effekte politischer Bildung weisen alle eine grosse Streuung auf. Dies ist einerseits, wie die Angaben zur Zufriedenheit, im Licht der Tatsache zu interpretieren, dass die Schüler*innen im Rahmen des obligatorischen Unterrichts an den Demokratiebausteinen teilnahmen.

Andererseits geben die offenen Antworten Hinweise, wie die Angaben zu den Lerneffekten, sowie der Fähigkeit zum Verständnis und der Beurteilung sozialer und politischer Fragen zu beurteilen sind:

Zahlreiche Schüler*innen scheinen mit Lernen primär Fakten zu verbinden. Neues Faktenwissen scheint demnach als Lernerfolg empfunden zu werden, während aus den offenen Antworten

durchaus hervorgeht, dass viele Schüler*innen den Austausch unterschiedlicher Meinungen oder die Komplexität gemeinsamer Regelfindung als etwas sehr interessantes empfunden haben.

Die Demokratiebausteine verfolgen primär Lernziele wie das Erkennen von Zusammenhängen, Perspektivenwechsel, Reflektion der eigenen Meinung u.ä. Deshalb muss die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass die Schüler*innen ihre eigenen Lernfortschritte eher unter- als überschätzen.

Eventuell könnten Evaluationsbögen zukünftig einzelne Lernziele konkreter Abfragen um die Aussagekraft diesbezüglich zu erhöhen.

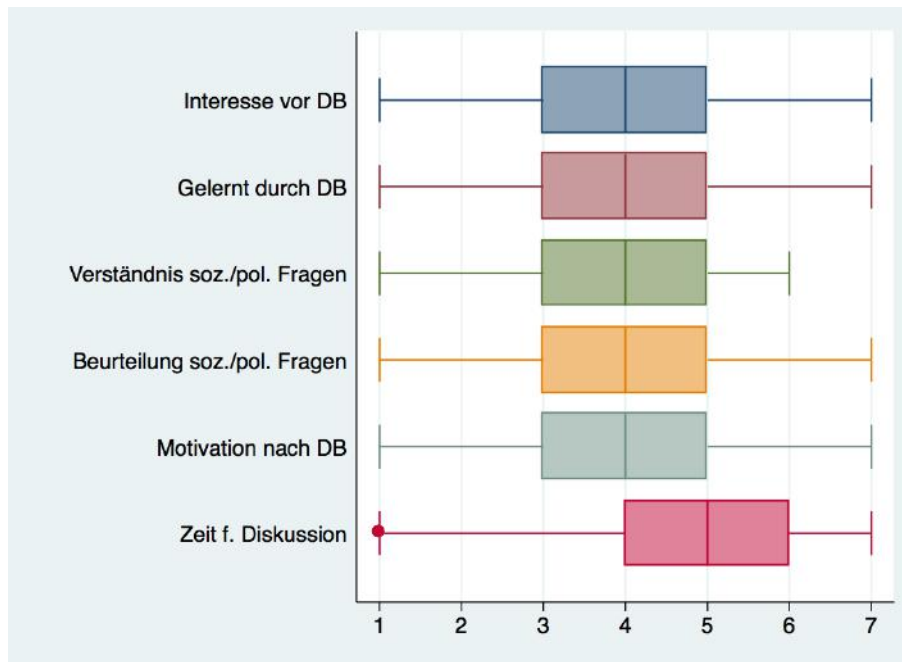


Abb. 3.1: Erhebung Effekte politischer Bildung

Bemerkung: An der Darstellung ändert sich kaum etwas, wenn die Rückmeldungen nach Zeitschiene- und Utopia-Einsätzen oder nach Berufsschul- und Gymnasialklassen getrennt dargestellt werden.

IV.4. Rückmeldungen und Effekte Lehrer*innen

Die Lehrer*innen wurden ebenfalls gebeten, zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala von 1 (stimme ganz und gar nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu) Stellung zu nehmen.

Die Aussagen betrafen die

- 1) Zufriedenheit mit der Kommunikation mit den Projektleiterinnen im Vorfeld des Schulbesuches;
- 2) ihre Einschätzung der Angemessenheit der Art der Vermittlung für die Schulstufe/ Schulform;
- 3) sowie der Angemessenheit des Unterrichtsmaterials für die Schulstufe/ Schulform;
- 4) das eigene Interesse an der Vermittlung des Themas Mitbestimmungsrechte vor dem Schulbesuch;
- 5) das eigene Interesse an Methoden und Prinzipien der politischen Bildung vor dem Schulbesuch;
- 6) der empfundene Nutzen für die eigene Lehrpraxis;

- 7) die Motivation für die Vermittlung des Themas Mitbestimmungsrechte nach dem Schulbesuch;
- 8) die Motivation für die Auseinandersetzung mit politischer Bildung nach dem Schulbesuch;
- 9) die Weiterempfehlung eines Schulbesuches der Demokratiebausteine.

Tabelle 2 zeigt die Antworten (auf eine grafische Darstellung wird wegen der kleinen Anzahl der Rückmeldungen verzichtet).

Tab. 2: Rückmeldungen und Effekte Lehrer*innen.

	Durchschnitt	Standardabweichung	Min. (1)	Max. (7)
Zufriedenheit Kommunikation	6.83	0.41	6	7
Stufengerechte Vermittlung	6.00	0.63	5	7
Stufengerechtes Unterrichtsmaterial	6.33	0.52	6	7
Interesse Vermittlung Mitbestimmungsrechte VOR Schulbesuch	6.00	2.00	2	7
Interesse pol. Bildung VOR Schulbesuch	6.5	0.55	6	7
Nutzen für die eigene Lehrpraxis	5.33	1.03	4	6
Motivation Vermittlung Mitbestimmungsrechte NACH Schulbesuch	5.5	1.05	4	7
Motivation pol. Bildung NACH Schulbesuch	6.33	0.82	5	7
Weiterempfehlung Schulbesuch Demokratiebausteine	7	0	7	7

Schlussfolgerungen

Insgesamt fiel die Beurteilung der Lehrer*innen auch dieser Aspekte sehr positiv aus. Die Kommunikation mit den Projektleiterinnen wurde durchwegs sehr positiv bewertet, die Vermittlung und das Material als stufengerecht eingeschätzt und alle Lehrkräfte gaben mit dem Maximalwert von 7 an, dass sie einen Schulbesuch der Demokratiebausteine auf jeden Fall weiterempfehlen würden.

Interessant ist des Weiteren, dass das Interesse an der politischen Bildung allgemein bei den Lehrkräften vor dem Schulbesuch höher war als das Interesse am Thema Mitbestimmungsrechte. Da das durchschnittliche Interesse an beidem aber von Anfang an hoch war, ist es auch nicht überraschend, dass die Demokratiebausteine die Motivation nicht weiter gesteigert hat.

Den tiefsten, aber doch einen deutlich positiven Durchschnittswert weisen die Angaben zum Nutzen für die eigene Lehrpraxis auf. Hier gibt es Verbesserungspotenzial für die Zukunft. Im aktuellen Projekt war die Zusammenarbeit nicht mit allen Lehrkräften gleich eng, zum Teil auch weil Lehrkräfte sich eine engere Zusammenarbeit mit ausserschulischen Anbietern nicht gewohnt sind.

IV.5. Lerneffekte Schüler*innen (offene Frage)

Die Schüler*innen wurden gebeten, auf folgende Frage zu antworten:

Welches sind die zwei interessantesten Dinge, die du von den Demokratiebausteinen gelernt hast? Was hat diese Dinge für dich interessant gemacht?¹

Einige Schüler*innen haben formuliert, dass sie in Bezug auf die **Komplexität von politischen Systemen** dazugelernt haben:

“Wie viel Arbeit hinter einem kollektiven Entscheid steckt.”

“Zu wissen, wie viel Aufwand es benötigen würde eine Insel / ein Land zu organisieren. Den Einblick in gute Ideen und Fragen über Rechte und Wirtschaft.”

“Das man selber überlegen musste was alles nötig ist um ein Land zu "regieren". Und das es schwierig ist alles genau zu definieren, dass es für alle passt.”

“Es ist schwierig auf eine Lösung zu kommen wenn alle mitreden können, dafür ist die Lösung dem Volk näher als mit einer Diktatur/König. “

“Komplexität einer Demokratie, Interessenskonflikte ausdiskutieren. Kompromisse auch in Interessenskonflikten finden.”

Einige Schüler*innen haben formuliert, dass sie **neues Faktenwissen** erworben haben:

“Ich habe gelernt, dass in der Schweiz nicht überall die gleichen Regeln gelten und dass Frauen viel später das Stimmrecht erhalten haben. Von diesen zwei Dingen war es interessant, wieso es in der Schweiz nicht überall gleich ist (von der historischen und religiösen Seite) und wieso Frauen erst spät gleichberechtigt wurden.”

“In manchen Kantonen können Ausländer auf kantonaler Ebene abstimmen; im Kanton Glarus kann man schon ab 16 Jahren abstimmen.”

“Dass es in unterschiedlichen Kantonen so verschiedene Regelungen geben kann, weil sie alle zum selben Bundesstaat gehören.”

“Was es früher für absurde Gesetze gab; ich finde es interessant wie sich die Gesetze im Verlaufe der Jahre entwickelt haben (spez. Frauenstimmrecht).”

Einige Schüler*innen haben die **Unterrichtsmethoden** als interessant beschrieben:

“Die aktive Beteiligung am Unterricht war spannend.”

¹ In diese Dokumentation wurden nicht alle einzelnen Rückmeldungen aufgenommen, sondern Antworten zusammengestellt und thematisch geordnet, die einen Einblick in die Antworten der Schüler*innen geben sollen.

“Ich fand es interessant, dass wir die besten Lösungen für die Insel selber herausfinden konnten.”

“Für mich war es interessant die Dinge in der Gruppe zu lösen/besprechen. Dazu war es interessant, die Quiz-Fragen in der Gruppe zu beantworten.”

Antworten, welche auf neue **Denkanstösse** verweisen:

“Zum Teil machte ich mir die Überlegungen noch gar nicht mal.”

“Im Allgemeinen hat der Workshop mein Denken zu Demokratie angeregt.”

Antworten zum **Meinungsaustausch** in der Klasse:

“Interessant war zu sehen, was die anderen über das Mitbestimmungsrecht denken, also d.h. wer ihrer Meinung nach auch mitbestimmen / wählen darf. Es gab viele unterschiedliche Meinungen.”

“Dass doch recht viele Schüler/innen das Stimmrecht auf 16 Jahre herabsetzen würden, weil mit 16 wird man noch voll von den Eltern beeinflusst.”

IV.6. Wertvollster Effekt aus Sicht der Lehrer*innen (offene Frage)

Die Lehrer*innen wurden gebeten, auf folgende Frage zu antworten:

Welche Aspekte oder Übungen der Demokratiebausteine fanden Sie besonders wertvoll für Ihre SchülerInnen und warum?

“Inselspiel weil Diskutier-, Argumentier-, und Urteilsfähigkeiten trainiert werden.”

“Den Zeitstrahl mit den historischen 'Events' zu den Mitbestimmungsrechten und die Zuordnung der 'Events' zu den Begründungen.”

“Diskussion über den Kontext der Mitbestimmungsrechte!”

“Ich fand die Diskussione(en) über die unterschiedlichen Kriterien der Inklusion/Exklusion in Bezug auf das Wahl- und Stimmrecht sehr wertvoll für die Lernenden, da sie erkannten, dass es ein politischer Entscheid ist, wer wählen und abstimmen darf.”

“Quiz als Einstieg war gut. Idee von Utopia ist gut, da die Geschichte für alle Lernenden von Bedeutung sein kann.”

“Einsicht, dass Entwicklungen nicht einfach linear verlaufen.”

Schlussfolgerungen

Die von den Schüler*innen wiederholt genannte Erkenntnis, dass innerhalb der Schweiz ganz unterschiedliche Regelungen existieren und sich Regelungen unterschiedlich entwickelt haben, da die Kantone unterschiedliche Regelungen kennen und gekannt haben, weist darauf hin, dass im Unterricht (insbesondere Staatskunde und Geschichte) vorrangig die Bundesebene behandelt wird. Das Modul Zeitschiene ist also auch in den Teilen, in denen es historisches Wissen vermittelt eine gute Ergänzung zum Regelunterricht in Staatskunde und politischer Bildung. Ebenso weisen diese Aussagen daraufhin, dass das Demokratiebaustein-Lernziel „Diversität von Demokratien“ mit dem Modul Zeitschiene erreicht wurde.

Die zahlreichen Aussagen zu Erkenntnissen darüber, wie komplex ein politisches System ist sowie zu neuen Denkanstößen sind ein Hinweis darauf, dass die Schüler*innen durchaus einiges über Zusammenhänge und unterschiedliche Perspektiven gelernt haben. Dies ist insbesondere nach Schulbesuchen mit dem Schwerpunktmodul Utopia genannt worden. Diese Aussagen relativieren etwas die eher bescheidene Selbstbeurteilung der Schüler*innen in Bezug auf ihren Lernerfolg (siehe I.3).

Die Nennung der Unterrichtsmethoden und des Meinungsaustausches in der Gruppe sind eine Bestärkung, die interaktiven und kooperativen Elemente der Demokratiebausteine beizubehalten bzw. zu stärken.

IV.7. Verbesserungsvorschläge Schüler*innen (offene Frage)

Die Schüler*innen wurden gebeten, auf folgende Frage zu antworten:

Was sollte anders sein, wenn die Demokratiebausteine wieder einen Schuleinsatz machen?

Wunsch nach mehr **Aktualität:**

“Aktuelle Themen, z.B. was gerade zur Abstimmung steht und dann in der Gruppe darüber diskutieren.”

“Mehr heutige Politik; Geschichte nicht so interessant.”

“Weniger in die Vergangenheit, mehr aktuell und Zukunft -> Erklärung des Stimmsystems (was muss ich tun?)”

“Weniger Geschichtliches und mehr aktuelles. Ich will wissen, wie abstimmen funktioniert, was zu beachten ist, und nicht wann wie viele Frauen welche Rechte hatten.”

“Ich würde mir fürs nächste Mal ein "aktuelleres" Thema wünschen. Also zum Beispiel die verschiedenen Politiksysteme...”

Wunsch nach **mehr Plenumsdiskussionen/ Lehrgesprächen und mehr Zeit:**

“Mitdiskussion von Ihnen”

“Ich fände es schön, wenn man am Anfang Fragen stellen könnte, dann mehr Zeit hätte diese Fragen zu klären und zu diskutieren.”

“Mehr Zeit für Diskussionen. Diskussionen ausdiskutieren lassen.”

“Man braucht mehr Zeit (-> mehr Zeit einplanen)”

“Die Klasse hätte öfters diskutieren können. Ich fände es interessant zu wissen, was die anderen über ein Thema denken.”

Antworten zu **Unterrichtsplanung- und methoden:**

“Ich fand die Gruppenarbeit nicht so gut. Ich weiss nicht, für was das einordnen in die Zeit nötig war. Man wusste eigentlich gar nichts.”

“Mehr digitale Medien. Lieber PPP's als Plakate.”

“Vielleicht könnte man die Dinge etwas interessanter gestalten mit Hilfe von Bildmaterial, kleinen Filmen oder so.”

“Die Parteien sollten die Chance haben sich zu einigen.”

Wünsche nach **anderem thematischen Schwerpunkt:**

“Sich kritischer mit der Demokratie an sich beschäftigen. Warum zerfallen Demokratien? Illusion der Demokratiesierung etc.”

“Man sollte ein bisschen mehr über die Gründe für die Regeln der Verfassung erfahren, das heisst auch vielleicht mehr in der Geschichte der Entscheidungen zu forschen und über deren Hintergründe zu diskutieren.”

“Also ich finde, dass der Fokus nicht nur darauf liegen sollte, wer abbestimmen darf, und wer früher durfte. Sondern vielmehr besonders auch warum man abstimmen/ wählen sollte und warum es besonders wichtig ist, dass junge Menschen wie wir sich schon für Politik interessieren. Und in diesem Zug vielleicht gleichzeitig direkt versuchen, die Politik "schmackhafter" zu machen. Dazu vielleicht die Grundzüge unserer Politik kurz zusammenfassen (Bundesrat, Parteien, Listen etc.)”

IV.8. Verbesserungsvorschläge Lehrer*innen (offene Frage)

Die Lehrer*innen wurden gebeten, auf folgende Frage zu antworten:

Was sollte in Zukunft anders gemacht werden bei Schuleinsätzen mit den Demokratiebausteinen?

“Ich hätte es spannend gefunden, wenn zB bei der Zuordnung der Events zur Zeitleiste die überraschendsten Beschlüsse im historischen Kontext vertieft hinterfragt worden wären in Form von kurzen punktuellen Inputs der Leiterinnen bei der Diskussion im Plenum.”

“Die Listen mit den Klebepunkten klarer kommentieren und eventuell einmal weniger 'kleben' lassen.”

“Es sollte den Lernenden besser erklärt werden, warum dieses Thema besonders bedeutungsvoll ist (Relevanz, Lebensweltbezug). Eventuell würde es sich anbieten, die Lernziele (vereinfacht) noch expliziter sichtbar zu machen.”

“Material auf Fremdwörter scannen und diese erklären oder durch einfachere Begriffe ersetzen. Beispiele machen für zwei Kategorien (allgemein + Abweichungen) bei Kriterien für die Vergabe von Wahl- und Stimmrechten (Übung Mitbestimmung auf Utopia), nach Begründungen für Meinungen fragen, eventuell ein paar Stufen / Schritte / Differenzierungen zu viel..., Vielleicht auch mal Einzelarbeit?”

Schlussfolgerungen

Aus den Verbesserungsvorschlägen sowohl der Schüler*innen wie auch der Lehrer*innen geht hervor, dass der Bezug zur Aktualität und zur Lebenswelt der Schüler*innen in Zukunft klarer hervorgehoben bzw. hergestellt werden sollte. Teilweise wurde der Aspekt Aktualität in der Nachbereitung durch die Lehrkräfte im regulären Unterricht mit Material der Demokratiebausteine vertieft behandelt. Allerdings haben nicht alle Lehrkräfte dieses Angebot angenommen. Die

Fragebögen beziehen sich nur auf den Schulbesuch und nicht auf eventuelle nachbereitende Lektionen.

Dem Bedarf an mehr Zeit und Plenumsdiskussionen muss in zukünftigen Schuleinsätzen auch Rechnung getragen werden. Dies ist ein Argument, Demokratiebausteine nicht nur im regulären Unterricht, sondern falls möglich an Projekttagen oder in Projektwochen anzubieten. Da dies aber nicht immer möglich sein wird, werden die Projektleiterinnen die Planung von Schulbesuchen dahingehend anpassen, dass Plenumsdiskussionen und Klassengesprächen auch in Einsätzen von 2-3 Lektionen mehr Zeit eingeräumt wird.

Dem Wunsch nach mehr digitalen Medien wird in Zukunft in dem Sinne entsprochen, dass Aufgabenstellungen oder Zusammenfassungen von Informationen noch öfter bspw. auch als Powerpoint-Folie eingeblendet werden. Grundsätzlich sollen aber die Schüler*innen bestärkt und motiviert werden, einer Erzählung zu folgen, sich Informationen selber zu erarbeiten und darzustellen und auch auf handschriftliche Notizen auf Flipcharts zurückzugreifen.

V. visualisierte Evaluation

Evaluationsformat	visualisierte Evaluation während der Schulbesuche (anonymisiert)
Evaluationsperiode	13.11.2017 – 19.02.2018
Teilnahme	alle anwesenden Schüler*innen

Am Ende jedes Schulbesuches wurden die Schüler*innen gebeten, ihre Einschätzung zu einzelnen Seminaraspekten in Form von Punkten auf einer Zielscheibe anzugeben. Je näher ein Punkt an der Mitte/ „im Schwarzen“, desto besser wird der Aspekt mit der entsprechenden Farbe beurteilt. Je weiter aussen etwas gepunktet wurde, desto weniger gut wurde der entsprechende Aspekt beurteilt.

In einem Schulbesuch wurden die Schüler*innen gebeten, die einzelnen Seminarelemente zu bewerten (erstes Foto, Elemente Insgesamt, Quiz, Utopia, Diskussion). In den restlichen Schulbesuchen wurden die Schüler*innen gebeten, mit den Punkten auf die Fragen

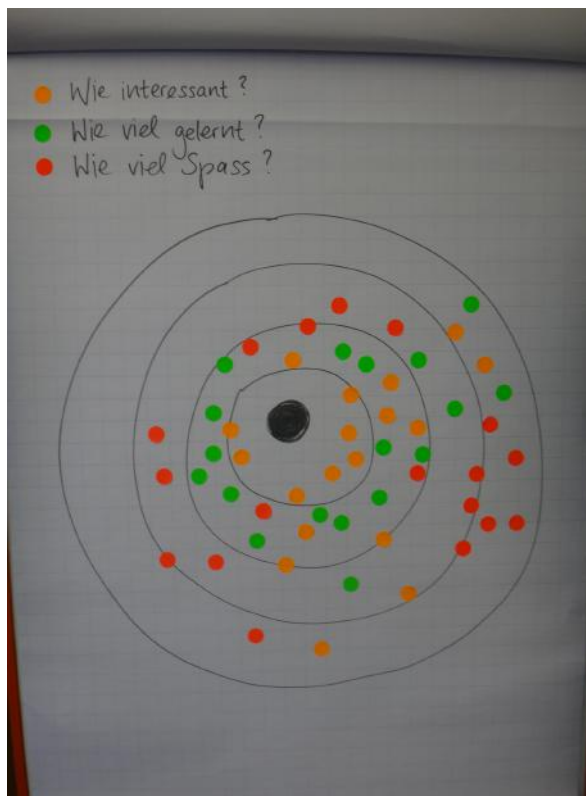
Wie viel hast du gelernt?

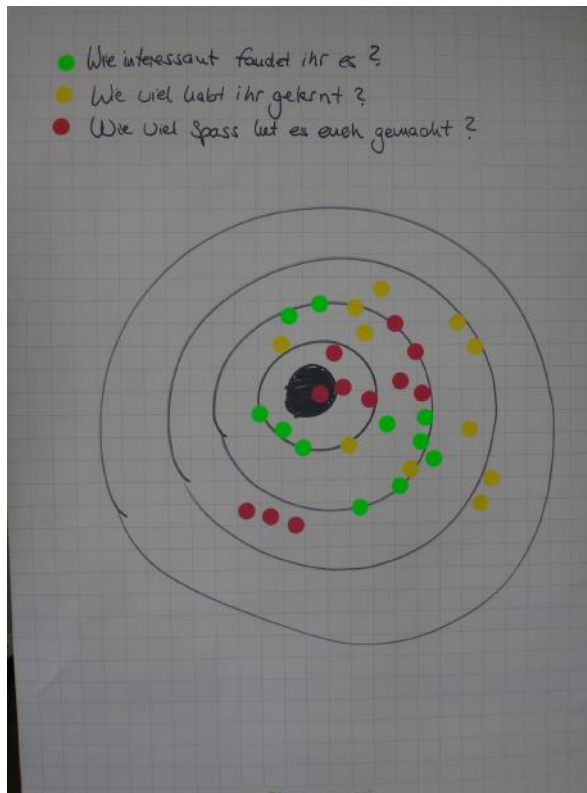
Wie interessant fandest du den Schulbesuch?

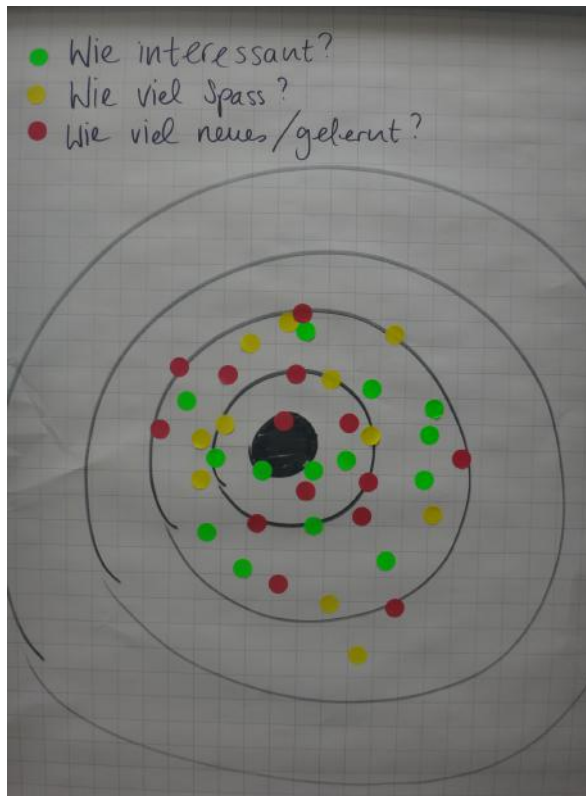
Wie viel Spass hattest du?

zu antworten (unterschiedliche Reihenfolgen der Fragen und zugeordnete Farben).









Verantwortlich für diesen Bericht:

Sabine Jenni (jenni@demokrative.ch) und Rebecca Welge (welge@demokrative.ch)
www.demokratiebausteine.ch